

# Hall. patriot. Wochenblatt

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

5. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 2. Februar 1841.

---

## Inhalt.

Die Reparatur der Moritzkirche betreffend. — Hallischer  
Getreidepreis. — 23 Bekanntmachungen.

---

## Chronik der Stadt Halle.

---

### 1. Die Reparatur der Moritzkirche betreffend.

Die öffentliche Theilnahme ist seit länger als Jahresfrist auf den Bau unserer ältesten Kirche, der zu St. Moritz gerichtet, und so erfreulich es der größeren Mehrzahl unserer Mitbürger auch sein mag, nicht allein dieses Denkmal längst untergegangener Baukunst erhalten zu sehen, sondern auch das Fortbestehen eines Gotteshauses gesichert zu wissen, aus welchem seit länger als sechs Jahrhunderten die Lehre Christi Heil und Segen verbreitet hat, und welches bei der zunehmenden Einwohnerzahl unserer Stadt ein unabweisbares Bedürfnis ist, so mag doch hin und wieder der bedeutende Geldaufwand, welcher diese Herstellung in Anspruch nimmt, zu der Besorgnis Veranlassung gegeben haben und noch geben, daß die Stadtkasse hierzu große Opfer bringen müsse, die von der Bürgerschaft wiederum in einem ungewöhnlichen Verhältnis zu tragen sein würden. Unvermeidlich, wie der Reparaturbau der St. Moritzkirche selbst, deren ferneres Bestehen durch den Bevölkerungszustand der Stadt bedingt und geboten wird, ist auch die Größe der Kosten,



sten, welche derselbe erfordert. Die sehr bedeutende Summe von annähernd 26 — 27000 Thlr. einschließlich des Orgelbaues wird hierzu verwendet werden müssen, und sollten dieselben aufgebracht werden, so würde dies eine sehr wesentliche Erhöhung der Abgaben zur Folge haben.

Wir freuen uns in dieser Hinsicht jeder Besorgniß entgegentreten zu können und fühlen uns verpflichtet dies hierdurch zu thun, damit diese Besorgnisse schwinden und Alle, die es angeht, sich mit uns im Herzen zum Danke gegen unsern geliebten Landesvater vereinigen mögen, von Dem uns die Erleichterung jener drückenden Sorge geworden ist.

Schon des höchstseligen Königs Majestät hatten, wie überall, wo es zu helfen galt, ein väterliches Auge auf die bedrängte Lage der Stadt bei dem ihr bevorstehenden Kirchenbau gewendet und, auf den Antrag des Kirchencollegii zu St. Moritz, ein zur Beihülfe bei der Beschaffung einer neuen Orgel bestimmtes Gnadengeschenk von 2000 Thlr. huldvollst zu bewilligen geruht, aber auch unsers jetzt regierenden Königs Majestät haben in eben diesem Sinne Sich unsrer Bedrängniß angenommen und uns mit wahrhaft väterlicher Fürsorge die Mittel huldreichst gewährt, welche es zulassen, jenen Bau zur Ausführung zu bringen, ohne daß eine merkliche Last für die Einwohnerschaft daraus entsiehe. Die Allerhöchste Cabinetsordre vom 6. Septbr. 1840 sichert uns nämlich ein von uns für die Stadtgemeinde erbetenes Darlehn von 22,000 Thlr. zu, welches nur mit 2 Procent verzinst zu werden braucht und jährlich mit 3½ Procent zurückgezahlt wird. Auf diese Weise wird das Darlehn durch eine jährliche Zahlung von 5½ Procent nicht allein regelmäßig verzinst, sondern auch in 25 Jahren vollständig getilgt. Es ist, um Beides zu bewerkstelligen, hierzu jährlich nur die Summe von etwa 1128 Thlr. erforderlich, und Verzinsung und Amortisation



tisation zusammen nehmen innerhalb der gedachten 25 Jahre nur die Summe von 28,227 Thlr. im Ganzen in Anspruch. In diesem Darlehn liegt ein wahrhaft königliches Geschenk, denn wäre es uns auch gelungen, dasselbe von andrer Hand und mit der nicht wohl denkbaren Vergünstigung einer in 25 Jahren ablaufenden Amortisation zu erhalten, so hätte es uns doch mindestens 4 Procent Zinsen gekostet, die Amortisation wäre dann  $2\frac{1}{2}$  Procent gewesen, und der erforderliche Geldbetrag in 25 Jahren 35,225 Thlr., also 6998 Thlr. mehr als bei demjenigen, welches wir der Huld und Gnade unsers Königs verdanken.

Es hätte dieses Geschäft jährlich 1409 Thlr. in Anspruch genommen, während jenes nur 1128 Thlr. nöthig macht, und hätte man, um den Gesichtspunct der Nicht- Ueberbürdung unserer Einwohnerschaft festzuhalten, nur diese letzte Summe jährlich aufwenden können, so wären bei 4 Procent Verzinsung 39 Jahre verlaufen und es würde eine Ausgabe von 43,485 Thlr. zu machen gewesen sein, also 15,255 Thlr. mehr als wir bei dem uns gewährten Darlehn zu entrichten haben. Außer der großen Ersparung aber, welche dieses Darlehn gegen die günstigsten gewöhnlichen dergleichen Verhältnisse heraussstellt, was sich leicht aus obigen Zahlen erschen läßt, ist noch ganz besonders um die hohe Wichtigkeit, welche dasselbe für uns außerdem hat, gehörig würdigen zu können, anzuführen, daß sich selbst bei einer Verzinsung von über 4 Procent, wie uns die Erfahrung gelehrt hat, Niemand gefunden haben würde, der sich auf die alljährlich wiederkehrende Rückzahlung des Kapitals in so kleinen Raten als hier geschieht hätte einlassen können, ferner daß dasselbe ohne bestimmte hypothekarische Eintragung bewilligt worden ist, so, daß im Fall unvorhergesehener Ereignisse, unsere Creditsfähigkeit durch dieses Geschäft nicht alterirt wird.

Gewiß kann hiernach Niemand verkennen, daß uns durch dieses Darlehn eine viel wesentlichere Hilfe, als



als selbst durch ein Geschenk von mehreren Tausend Thälern, gewährt wird und alle Betheiligten werden sich mit uns zu innigem Dankgefühl erhoben sehen.

Nachdem nun hier vorstehend nachgewiesen worden, daß zu den für den Reparaturbau der Moritzkirche erforderlichen 26 — 27,000 Thlr. bereits 24,000 Thlr. durch landesväterliche Huld und Gnade gewährt sind, müssen wir auch in ehrendem Anerkennniß erwähnen, daß die St. Moritzparochie, ohne hierzu verpflichtet zu sein, freiwillig die bedeutende Summe von 800 Thlr. unter sich zur Beihülfe beim Orgelbau aufgebracht, so daß nur eine mäßige Summe von etwa 1200 bis 2200 Thlr. verbleibt, die der Stadt zunächst zur Last fallen würde. Dagegen aber kann nicht unerwähnt gelassen werden, daß die Zahlung des königlichen Darlehns diejenigen Kammerei-Ersparnisse wieder frei gemacht hat, welche nach und nach angesammelt und zum Bau der Kirche bereits vorgeschossen worden waren, um, sobald der entscheidende Augenblick einträte (wie jetzt geschehen ist), den Bau der schwarzen und Klausbrücke vornehmen zu können, ohne hierzu besondere Beihülfe von Seiten der Bürgerschaft zu erfordern.

Halle, den 25. Januar 1841.

Der Magistrat.

## 2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 30. Januar 1841.

Weizen	1	Thlr.	15	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	21	Sgr.	9	Pf.
Roggen	1	,	5	,	—	,	,	1	,	7	,	6	,
Gerste	—	,	23	,	2	,	,	—	,	26	,	—	,
Hafer	—	,	16	,	7	,	,	—	,	20	,	—	,

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
vom Diaconus Drpander.

Bekannt-



Bekanntmachungen.

Gefundene Sachen.

Eine kleine Pelz-Pelerine gefunden am 26. Jan. c.  
Halle, den 27. Januar 1841.

Der Magistrat.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom  
16. December v. J. (Wochenbl. 1840. Stück 51. Beil. 1.  
S. 1662 flg.) bringen wir hierdurch zur öffentlichen  
Kenntniß, daß außer dem Saaluser rechts der  
hohen Brücke auch noch

- 1) die Vertiefungen an der alten Thongrube vor  
dem Oberrannischen Thore neben der Hupeschen  
Plantage,
  - 2) die Kenger an der faulen Wiese (Wieschke) in  
der Nähe des Galgenberges
- zum Abladeplatze des Schnees und Eises von  
uns bestimmt worden sind.

Halle, den 22. Januar 1841.

Der Magistrat.

Die musikalischen Abendunterhaltungen mit ihren  
Quartetten von Haydn, Mozart, Beethoven &c., womit  
Herr Musikdirector Schmidt seit einer Reihe von Jah-  
ren jedesmal des Winters uns erfreut hat, gewährten  
nicht nur durch verständige Auswahl der Musikstücke,  
sondern auch durch deren für hiesige Mittel vortreffliche  
Ausführung einen so gediegenen Kunstgenuß, daß wir mit  
Bewunderung fragen müssen, warum sie in diesem Win-  
ter bisher ausgesetzt worden sind? Daß sie von einem  
großen Theile unseres musikalischen Publikums schmerzlich  
vermißt werden, kann keinem Zweifel unterliegen. In  
dieser Ueberzeugung fordert daher eine Anzahl von Musik-  
freunden den Herrn Musikdirector Schmidt hierdurch  
auf, das Versäumte nachzuholen, und wenigstens noch  
Einen Cyclus musikalischer Abendunterhaltungen in ähn-  
licher Art wie früher veranstalten zu wollen.



Gegen Vergütung von  $\frac{1}{8}$  Procent übernehme ich auch zu der in diesem Monat bevorstehenden 16. Verloosung von Staatsschuldsscheinen wieder die Verpflichtung, den sich beteiligenden Besitzern solcher Staatspapiere für die gezogenen unverlooste Scheine zu liefern.

Halle, im Februar 1841.

Der Banquier H. F. Lehmann.

#### Haus- und Gartenverkauf.

Durch Dienstverhältnisse ist der von hier weggezogene Herr Obristleutenant von Liebhaber veranlaßt, sein Gartengrundstück sub Nr. 1568 Halle mit dem darauf neu erbauten Hause u. s. w. an reelle Käufer durch mich zum Verkauf zu stellen.

Das Haus nebst Zubehör hat 6 Stuben, 5 Kammern, Küche, Waschhaus, auch Stallung und sehr gutes Brunnenwasser. Das Ganze enthält ohngefähr einen Morgen Flächenraum. — Die Aussicht vom Wohngebäude ist über die Magdeburg-Leipziger Chaussee nach der Eisenbahn, so wie in den Garten, und aus Letztern geht eine Thür ins Feld.

Kaufliebhaber können das Grundstück von früh 9 bis Abends 5 Uhr in Augenschein nehmen, und finden mich zur nähern Besprechung in der Regel bis früh 9 auch 10 Uhr und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr zu Hause.

Der Calculator Deichmann.

Große Steinstraße Nr. 130.

Zwei perfekte Köchinnen, welche gesund und stark sind und mit guten Attesten versehen, wovon eine das Hauswesen besorgen muß, können zu Ostern d. J. in der Nähe von Halle ein einträgliches Unterkommen finden. Näheres bei Ernsthal.

Ein Kinderschlitten in noch gutem Zustande wird zu kaufen gesucht von H. J. Schmelzer, Klausstraße Nr. 879.



Um allen Irrthum zu vermeiden, zeige ich einem geehrten Publikum hiermit an, daß ich nur Schlossermeister bin und nicht auch Braunkohlensteinhändler, so wie das Hallische Adressbuch sagt.

J. S. Erfurth.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von Dienstag den 2. Februar an, außer meinem gewöhnlichen Marktstande, noch einen zweiten, zum Verkauf geräucherter Waaren besetze.

Louis Hänchel.

Eine Wittschafterin in gesetzten Jahren bei einem ältlichen einzelnen Herrn mit guten Zeugnissen wird gesucht und das Nähere zu erfragen in Kleinschmieden Nr. 947 bei Wiedero.

Fähigen Strickerinnen wird Beschäftigung überwiesen, kleiner Schlamm Nr. 961.

Der Eckladen nebst Parterre, Wohnung in meinem Hause ist den 1. April c. zu vermieten.

Barnitson.

Cocosnußöl, Soda seife à Pfund 5 Sgr. bei  
S. A. Hering.

Natrum oder Soda zum Waschen à Pfund 4 Sgr.  
bei S. A. Hering.

Feinsten Düsseldorfser Weinmostich die Krute  
5 Sgr. empfiehlt C. S. Kisel.

Russischen Caviar bei C. S. Kisel.

Mittwochs den 3. Februar um 2 Uhr soll am klinischen Gebäude am Domplage eine Parthie langes starkes Bauholz von vorzüglicher Güte, eine sehr gute Treppe, desgleichen eine Parthie Brennholz, Bretter, Bohlen und Latten öffentlich an den Meistbietenden verauctionirt werden.

Drei fette Schweine stehen auf dem Graswege Nr. 853 zu verkaufen.

Eisbahnen sind auf der Wiese an der Steinmühle.





## Masken-Anzüge und Domino's für Herren und Damen,

brillant, neu sortirt und in größter Auswahl verleihe  
äußerst billig

E. Landmann, Brüderstraße Nr. 207.

### Todesanzeige.

Am 27. d. M. Mittags 12 Uhr entschlief sanft nach  
kurzem Krankenlager mein guter Pflegesohn, der Schrift-  
setzer Friedrich August Hohndorff, an Brust-  
krankheit in einem Alter von 25 Jahren 2 Monaten und  
27 Tagen, welchen ich von 16 Wochen als elternlose  
Waise annahm und meine ganze Hoffnung aufs Alter war.

Allen seinen guten Freunden, welche ihn so ehren-  
voll zur Ruhe bestatteten, und seinen Herren Collegen,  
welche ihn in seiner Krankheit durch ihre Besuche erfreu-  
ten und zu seiner Ruhestätte begleiteten, sage ich meinen  
herzlichsten Dank. Mit der Bitte um stilles Beileid wid-  
met diese traurige Anzeige

Wittwe Johanne Amalie Naumann,  
als Pflegemutter.

Henriette Naumann, als deren Enkelin.

Wenn einst von uns, die Gott vereint,  
Der letzte nun hat ausgeweint,  
Dann wird ein frohes Wiedersehn  
Auf ewig unser Glück erhöhn.

Halle, den 31. Januar 1841.

Der Loren wurde am 25. Januar in der Leipziger  
Straße ein rothseidenes Taschentuch mit Chiffer C. W. I.  
Der ehrliche Finder erhält 15 Sgr. Belohnung bei  
Grundmann vor dem Leipziger Thore.

Vorzüglich schöne Thüren, Fenster, Fußboden, Zie-  
gel und Mauersteine, auch eine gute Dachrinne, so wie  
mehrere Baumaterialien sind zu verkaufen.

Preller. Nr. 1124.